KANTON LUZERN

Kantonsrat

P 60

Postulat Peyer Ludwig namens der CVP-Fraktion über die symbolische Ausrufung des Klimanotstandes

eröffnet am 17. Juni 2019

Mit Überweisung dieses Postulat wird der Regierungsrat aufgefordert, sich an die folgenden Grundsätze zu halten:

- Der Kanton Luzern wird die Auswirkungen auf das Klima sowie die ökologische, gesellschaftliche und ökonomische Nachhaltigkeit bei jeglichen davon betroffenen Geschäften berücksichtigen und wenn immer möglich jene Geschäfte prioritär behandeln, welche den Klimawandel oder dessen Folgen abschwächen.
- Der Kanton Luzern stützt sich für zukünftige Massnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels auf die allgemeinen und aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse (bspw. auf die Berichte des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC).
- Der Kanton Luzern arbeitet dabei mit den anderen Staatsebenen, der Wissenschaft und der Wirtschaft in geeigneter Weise zusammen.
- Der Regierungsrat wird zudem aufgefordert, die Bevölkerung des Kantons umfassend über den Klimawandel, seine Ursachen und Auswirkungen sowie über die Massnahmen, welche gegen den Klimawandel ergriffen werden, zu informieren.

In diesem Sinn erklärt der Kantonsrat des Kantons Luzern symbolisch den Klimanotstand* und anerkennt damit die Eindämmung des Klimawandels und seiner schwerwiegenden Folgen als Aufgabe von höchster Priorität.

Begründung:
Am Samstag, 2. Februar 2019, wie auch am Freitag, 15. März 2019, gingen in Luzern jeweils über 2000 Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit engagierten Erwachsenen auf die Strasse. Sie forderten – und werden auch an künftigen Aktionen fordern –, dass Parlament und Regierung sofort effektiv und konsequent handeln, damit die drohende Klimakatastrophe abgewendet werden kann.

Die Schülerinnen und Schüler sprechen aus, was uns allen schon lange bewusst ist. Es ist Zeit zu handeln: Der Mensch hat bereits einen Klimawandel mit irreversiblen Folgen verursacht, welche weltweit zu spüren sind. Die globalen Temperaturen sind gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter global um 1 Grad Celsius gestiegen, weil die CO_2-Konzentration in der Atmosphäre von 280 ppm auf über 400 ppm angestiegen ist. Um eine unkontrollierbare globale Erwärmung mit nicht absehbaren Folgen zu verhindern, ist es unerlässlich, die Treibhausgasemissionen schnellstmöglich massiv zu reduzieren.

Bereits 1,5° C Erderwärmung führen unter anderem dazu, dass der steigende Meeresspiegel riesige Küstengebiete unbewohnbar macht. Die Weltbank schätzt, dass in den kommenden 30 Jahren die Zahl der Klimaflüchtlinge auf über 140 Millionen Menschen ansteigen wird. Auch in der Schweiz wird der Klimawandel zu spüren sein, so werden zum Beispiel Landwirtschaft und Wintertourismus von den Folgen direkt betroffen sein.

*Der Begriff «Klimanotstand» ist symbolisch zu verstehen und soll keine juristische Grundlage für die Ableitung von Notstandsmassnahmen sein.

Der Klimawandel ist also nicht bloss ein Klimaproblem: Er ist ein Wirtschafts-, Sicherheits-, Tierschutz- und Friedensproblem.

Es kann und soll nicht erwartet werden, dass die Lösung dieses Problems alleine durch Eigenverantwortung und von Einzelpersonen erreicht wird. Es braucht jetzt auf kommunaler, kantonaler, nationaler und internationaler Ebene griffige Massnahmen, um dieser drohenden Katastrophe entgegenzuwirken. Die aktuellen Pläne und Massnahmen reichen nicht aus, um die Erwärmung bis 2050 auf die angestrebten 1,5° C zu begrenzen. Deshalb ist es jetzt wichtiger denn je, schnell zu handeln.

Peyer Ludwig namens der CVP-Fraktion